

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit* Psalmen, Hymnen *und* geistlichen Liedern, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.

Kol 3.16

Inhalt:	Seite
1. Das Evangelium Gottes	3
2. Die Sehnsucht nach Gemeinschaft und ihr Zweck	15
Zitate	27
Anhang	30

Impressum: **Wortdienste**
Herausgeber: Wolfgang Einert
Taunusstr. 30
D - 63667 Nidda

E-Mail: info@wolfgangeinert.de
Internet: www.bibelthemen.eu
www.dir-geschieht-nach-deinem-glauben.de
www.bibelwissen.ch

Bankverbindungen:

Deutschland:

Spardabank Hessen
Wolfgang Einert
BLZ: 50090500
Konto: 125 77 16
IBAN: DE22500905000001257716
BIC: GENODEF1S12

Schweiz:

Basler Kantonalbank
Wolfgang Einert
IBAN: CH40 0077 0252 6510 2200 1

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Printed in Germany
Copyright by W. Einert, D-63667 Nidda

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden. Zu jedem Heft ist auf Wunsch auch eine CD (MP3) erhältlich. Wenn nicht anders vermerkt, sind alle Bibelzitate der Übersetzung des Herausgebers entnommen.

Das Evangelium Gottes

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Vor 501¹ Jahren wurde Martin Luther in Wittenberg Doktor der Theologie. Nur 22 Jahre später wurde seine deutsche Übersetzung der Bibel veröffentlicht.² In der Vorrede zu seinem Römerbrief-Kommentar schrieb er Folgendes:

"Diese Epistel ist das wahre Hauptstück des Neuen Testaments und das allerlauterste Evangelium und wohl würdig und wert, dass ein Christenmensch ihn nicht nur wörtlich auswendig weiß, sondern auch täglich mit ihm umgeht als mit dem täglichen Brot der Seele."

Bis heute hat der Römerbrief nichts von seiner Aktualität, die Heilsgeschichte betreffend, verloren. Ich möchte in diesem Wortdienst die ersten sieben Verse behandeln. Sie lauten:

Röm 1:1-7 - "Paulus, Sklave Jesu Christi, berufener Apostel, abgesondert ^hfür das Evangelium Gottes, ^wdas er vorher verheißen *hat* durch seine Propheten in heiligen Geschriebenen betreffs seines ^dSohnes, der geworden *ist* aus Samen Davids gemäß *dem* Fleisch, des ersehene[n] Sohnes Gottes in Vermögens-Kraft gemäß dem Geiste der Heiligung aus Auferstehung Gestorbener, Jesus Christus, unseres Herrn, durch welchen wir Gnade und Apostelamt empfangen ^hfür den Gehorsam *des* Glaubens, in all den Nationen für seinen ^dNamen in denen ihr

¹ Vom Jahr 2013 aus betrachtet.

² Kurzbiografie (entnommen: KDG Wittenberg, www.luther.de)

1483 (10.11.) Geburt in Eisleben

1505 Mönch in Erfurt

1512 Doktor der Theologie in Wittenberg

1517 Thesenanschlag

1521 Ächtung und Flucht auf die Wartburg

1522 Rückkehr nach Wittenberg

1525 Heirat mit Katharina von Bora

1534 Herausgabe der Bibel in deutscher Übersetzung

1546 (18.2.) Tod in Eisleben

seid, ja auch ihr, Berufene Jesu Christi.

Allen denen, die in Rom sind, den Geliebten Gottes und berufenen Heiligen, Gnade ist euch und Frieden von unserem Gott-Vater und dem Herrn Jesus Christus."

Paulus stellt sich den Römern im ersten Vers des Briefes vor als **"Sklave Jesu Christi, berufener Apostel, abgesondert für das Evangelium Gottes"**.

Paulus war der hellenische Name des Apostels, den er neben seinem jüdischen Namen Saul führte. Wir lesen dazu in Apg 13.9 Folgendes: "Saulos aber, der auch Paulos heißt, blickte, mit Heiligem Geist erfüllt, fest auf ihn hin (den Magier Elymas) und sagte: ..." Die deutsche Übersetzung des Namens lehnt sich an das Lateinische an, was die Endung "us" zeigt. Im griechischen Text des NT lautet der Name jedoch "Paulos". Das ist insofern wichtig, weil gelegentlich damit argumentiert wird, dass Paulus der "Geringe, Niedrige, Kleine" heißt. Das stimmt der Sache nach (er selber bezeichnet sich als solcher³), ist aber dem Grundtext nach falsch.

Die Originalbezeichnung "Paulos" hat es mit dem Begriff der Ruhe zu tun. Paulos ist der Ruhende. Er ist in Christus zur Ruhe gekommen.

Was seine beiden Namen betrifft, kann man davon ausgehen, dass er sie von Geburt an hatte. Als Paulus von Soldaten zur Burg Antonia neben dem Tempelgebiet in Jerusalem gebracht wurde, hielt er auf den Stufen der Burg seine Verteidigungsrede. Als man ihn geißeln wollte, kam es zu folgendem Dialog: "Als es aber der Hauptmann hörte, kam er zu dem Obersten und meldete es, indem er sagte: Was bist du im Begriff zu tun? Denn dieser ^d Mensch ist Römer. Der Oberste aber kam herzu und sagte zu ihm: Sage mir, bist du Römer? ^dEr aber erklärte: Ja. Der Oberste aber antwortete: Ich erwarb mir für viel Kapital dieses ^d Bürgerrecht. ^d Paulos aber erklärte: Ich aber bin sogar *darin* geboren worden." (Apg 22:26-28)

Die Formulierung: "Saulus (hebr. Name) der auch Paulus (hell. Name) heißt", in Verbindung mit der Feststellung, dass er als Rö-

³ 1Kor 15.9

mer geboren wurde, lässt die obige Schlussfolgerung zu.

Was für uns aber noch wichtiger ist, ist die Tatsache, dass er sich als "Sklave Jesu Christi" bezeichnet. Ein Sklave ist ja an seinen Herrn gebunden und von ihm weisungsabhängig. Auf die heilsgeschichtliche Ebene gebracht bedeutet das, dass alle, die Sklaven Jesu sind, allein Seinen Anweisungen zu folgen haben. Ein Sklave Christi ist nicht mehr darauf aus, Menschen zu gefallen, sondern den Willen seines Herrn zu tun.

Paulus veranschaulicht das mit seinen Anweisungen an buchstäbliche (gläubige) Sklaven seiner Zeit, wenn er in Eph 6:5,6 schreibt: "*Ihr* ^d Sklaven, gehorcht den Herren gemäß *dem* Fleisch mit Furcht und Zittern, in Einfachheit eures Herzens, wie dem Christus; nicht gemäß Augendienerei, wie Menschengefällige, sondern wie Sklaven Christi, den Willen ^d Gottes aus *ganzer* Seele tuend, ..." Auf sich bezogen, folgert er daraus das, was wir in Gal 1:10 und 1Kor 7:23 lesen können: "Überzeuge ich denn jetzt Menschen oder *gar* ^d Gott? Oder suche ich, Menschen *zu* gefallen? Wenn ich noch Menschen gefallen *wolte*, so wäre ich Christi Sklave nicht." Oder: "*Mit teurem* Wert wurdet ihr erkaufte. Werdet nicht Sklaven *der* Menschen!"

Für die Verkündigung des Wortes Gottes gilt das nun schon seit fast 2000 Jahren. Es ist also nicht die Aufgabe der Wortverkündigung, den Menschen zu gefallen, um möglichst viele in die "Gemeinde" zu locken, sondern "wortgemäß", das heißt Christus gemäß, Sein Wort auszuteilen. Das lebende Wort, unser Herr, dessen Sklaven wir sind, ist es, der sortiert und zuteilt.

Er selbst war das größte Vorbild in der Rolle des Sklaven. In Phil 2:6,7 finden wir ja die bekannten Worte, mit denen Paulus sich auf den Christus bezieht, wenn er sagt: "... der in Gestalt Gottes anfang und es nicht *als einen* Raub betrachtete, Gott gleich ^d zu sein, sondern sich selbst entleerte, Sklavengestalt annehmend, in Gleichheit *der* Menschen wurde und *im* Äußeren als Mensch befunden, ..." Für Christus war nun der Vater Sein Herr. Er tat ausschließlich dessen Willen. Das war das große Vorbild des Apostels Paulus.

Das drücken auch die Begriffe "berufen" und "abgesondert" aus.

Gemäß Phil 3:4-8 heißt das für Paulus, alles zu verlassen, was in den Augen der Menschen wertvoll ist, wenn er sagt: "... obwohl ich auch ¹auf Fleisch Vertrauen haben *könnte*. Wenn irgendein anderer meint, ¹auf Fleisch vertrauen zu *können* – ich noch viel mehr. Beschneidung *am* achten Tag, aus *dem* Geschlecht Israel, vom Stamm Benjamin, Hebräer aus Hebräern; gemäß *dem* Gesetz *ein* Pharisäer; gemäß *dem* Eifer *ein* Verfolger der Versammlung; gemäß *der* Gerechtigkeit, der im Gesetz, untadelig geworden. Doch was auch immer mir Gewinne waren, diese habe ich um ^d Christi willen *als* Verlust betrachtet. In der Tat betrachte ich auch alles *ein* Verlust zu sein um des Übertreffenden der Kenntnis Christi Jesu, meines Herrn, willen, um dessentwillen ich das alles verlustig ging und *als* Abfall betrachte, auf dass ich Christus gewinne."

Das war ein "steiniger" Weg. In seinen sogenannten "Leidenskatalogen" kann man das nachlesen. Weil er vor allem in Korinth Schwierigkeiten mit "falschen Aposteln" hatte, wird das im 2. Korintherbrief besonders deutlich. Er sagt dazu: "Sie sind Diener Christi? — Ich spreche *wie* unsinnig — ich *bin es darüber hinaus*. In Mühen um so mehr, in Gefängnissen um so mehr, in Schlägen übermäßig, in Todesgefahren vielmals. ... Wer ist schwach, und ich bin nicht schwach? Wer wird verstrickt, und ich, ich brenne nicht? Wenn sich rühmen nötig ist, der *Erfahrungen* meiner ^d Schwachheit werde ich mich rühmen." (2Kor 11:23,29,30) Auch schon im ersten Korintherbrief stellte er fest: "Denn ich meine, dass ^d Gott uns, den letzten Aposteln, bescheinigt, wie Todbestimmte *zu sein*, da wir dem Kosmos ein Schauspiel wurden, sowohl Engeln als Menschen." (1Kor 4:9)

Paulus war sicher "darüber hinaus" als "echter" Apostel gekennzeichnet, was der Vergleich mit den "falschen Aposteln" zeigt. Das betrifft auch gemäß Apg 1.22 das Kriterium, dem "Auferstandenen" begegnet zu sein. Paulus hat Ihn gesehen. Deshalb kann er den Korinthern schreiben: "Bin ich nicht frei? Bin ich nicht Apostel? Habe ich nicht Jesus, unseren ^d Herrn, gesehen? Seid nicht ihr mein ^d Werk im Herrn?" (1Kor 9:1) Oder: "Denn ich rechne, nicht einer *Eigenschaft* zu ermangeln, *welche* die "hervorragenden Apostel" *haben*." (2Kor 11:5)

Bei seiner Verteidigungsrede auf den Stufen der Burg Antonia

hat er doch sowohl von seinem "Damaskuserlebnis" berichtet als auch von der Tempelvision. In beiden Begebenheiten war ihm der Herr erschienen.⁴ So kann er von sich sagen: "Paulus, Apostel, nicht von Menschen, aber *auch* nicht durch *einen* Menschen, sondern durch Jesus Christus und Gott-Vater⁵, der ihn aus Gestorbenen erweckt hat, ..." (Gal 1:1)

Paulus war also, wie er selber sagt, abgesondert für das Evangelium Gottes. Er hat das nicht aus freien Stücken getan, sondern Christus hat dem vormaligen Christenverfolger das Evangelium enthüllt. In Gal 1.11,12 bestätigt er das mit folgenden Worten: "Denn ich tue euch kund, Brüder, dass das von mir evangelisierte^d Evangelium nicht gemäß Menschenart ist. Denn ich habe es weder von *einem* Menschen empfangen, noch wurde ich es so gelehrt, sondern durch Enthüllung Jesu Christi." Auch im Römerbrief weist er auf seine Abhängigkeit von Christus mit den Worten hin: "Denn ich werde nicht wagen, etwas *zu* sprechen, ^wwas nicht Christus durch mich gewirkt *hat*^h zum Gehorsam *der* Nationen *in* Wort und Werk, ..." (Röm 15.18)

Diese Offenbarungen geschahen nach der Erhöhung des Christus, und der Apostel Paulus war nicht der einzige, der diese Informationen erhielt. Er schreibt doch selber in Eph 3.5,9 davon, wenn wir lesen: "(Das Geheimnis) ... ^wdas in anderen Generationen den Söhnen der Menschen nicht bekannt gemacht wurde, wie es nun seinen heiligen Aposteln und Propheten im Geist enthüllt wurde, ... und alle *zu* erleuchten *darüber*, welches die Verwaltung des Geheimnisses *ist*, des von den Äonen *an* in^d Gott verborgenen, dem Erschaffenden das All; ..." ⁶ Die Verwendung der Mehrzahl (Propheten, Apostel, Heilige) zeigt das doch deutlich.

Ich möchte auch u.a. noch an Petrus erinnern, der schon vor

⁴ Apg 22.14-21

⁵ 1Kor 1.1; 2Kor 1.1; Eph 1.1; Kol 1.1; 2Tim 1.1 - er beruft sich 5x auf den Willen Gottes.

⁶ Vgl. Kol 1:26 "... das Geheimnis, das von den Äonen und von den Generationen *an* verborgen *war*, nun aber seinen Heiligen offenbart worden ist,..." o. Röm 16.26.

Paulus mit dem Evangelium zu den Nationen geschickt wurde.⁷ Das soll hier aber genügen, denn ich habe schon öfter darüber gesprochen.

Im nächsten Vers unseres Themas lesen wir nun vom Evangelium: "... **das er vorher verheißen hat durch seine Propheten in heiligen Geschriebenen**⁸ ..." (Röm 1:2)

Das Gesetz, die Psalmen und die Propheten bezeugen gemäß dieser Aussage das Evangelium Gottes, welches Paulus jetzt verkündet. Deshalb kann er zwei Kapitel weiter sagen: "Nun aber ist ohne Gesetz Gottes Gerechtigkeit offenbart worden, bezeugt von dem Gesetz und den Propheten; ..." (Röm 3.21) Allein im Römerbrief verwendet Paulus ca. 80 Zitate oder freie Hinweise auf das AT, um diese Tatsache zu bestätigen.

Auf das Evangelium Gottes, das Christus zum Inhalt hat (bei allen Aposteln!), weist somit das gesamte AT hin. Davon schrieb Paulus auch den Korinthern, wenn er sagt: "Denn ich habe euch vor allem übergeben, was auch ich empfang, dass Christus für unsere ^d Verfehlungen starb gemäß den Geschriebenen; ⁴ und dass er begraben wurde, und dass er erweckt worden ist *in* dem dritten ^d Tag gemäß den Geschriebenen; ..." (1Kor 15:3,4)

In diesem Zusammenhang ist auch 2Kor 1:20 zu beachten, wo wir lesen können: "Denn so viele Verheißungen Gottes *es gibt*, in ihm *ist* das Ja, deshalb auch durch ihn das Amen, ^d Gott zur Herrlichkeit durch uns."

1. Alle Verheißungen Gottes, auch die des AT, werden durch Christus zum "Ja und Amen"!

2. Dies geschieht "durch uns", das sind alle Apostel, ja die gesamte Leibesgemeinde des Christus!

⁷ S. Apg 10 - Petrus in Joppe, Vision mit den unreinen Tieren, Auftrag, zu Kornelius zu gehen.

⁸ **Geschriebene** (*hier pl.*) - γραφή (*graphä*) 50x - wird nur für den geschriebenen Text des Wortes Gottes gebraucht (J5.39). Es ist zu unterscheiden von "Schrift" - γράμμα (*gramma*) 14x, was die Schrift oder die Schriftzeichen, nicht das Buch oder die Rolle, bezeichnet. (WOKUB/416).

Wir lernen daraus, dass alle Worte Gottes zum Verständnis der Heilsgeschichte notwendig sind. Noch etwas ist aber wichtig: Man muss das AT mit dem NT erklären und nicht umgekehrt. Schon auf unserer irdischen Ebene ist ein buchstäblich neues Testament eines Erblässers das maßgebliche, und nicht das vorherige. Wem der Begriff "Testament" in diesem Zusammenhang nicht gefällt, kann auch "Bund" sagen. Das ändert an den vorgenannten Tatsachen nichts.

Dass Christus, der Sohn des Vaters, der Mittelpunkt des Evangeliums ist, bestätigt noch einmal der nächste Vers unseres Themas, wo Paulus sagt, wen es betrifft: "... **betreffe seines ^dSohnes, der geworden⁹ ist aus Samen Davids gemäß dem Fleisch, ...**"¹⁰ (Röm 1:3)

Die einfache und zugleich geniale Botschaft des Paulus in seiner ganzen Verkündigung ist: "Der Sohn ist gekommen, um auf Golgatha für alles zu bezahlen." (1Kor 2.2) Er ist die auferschienene Gnade Gottes in Person.¹¹ Es ist deshalb auch das Evangelium der Gnade und Herrlichkeit Gottes.¹² Das Werden im Fleisch war ein Teil Seines Niedrigkeitsweges, auf dem Er zum "Schwachen Gottes" wurde.¹³ Er hatte dadurch Anteil an unserem Blut und Fleisch; hatte also kein anderes.¹⁴

In diesem Zusammenhang ist auch der Hinweis im ersten Johannesbrief wichtig, wo wir aufgefordert werden, diesen "ins Fleisch Gekommenen" zu bezeugen: "In diesem *erkennen* wir den Geist ^d Gottes: Jeder Geist, ^wder Jesus Christus *als* im Fleisch Gekommenen bekennt, ist aus ^d Gott; ³ und jeder Geist, ^wder nicht Jesus, *den*

⁹ **werden** - γίνομαι (*ginomai*)

¹⁰ **Fleisch** - Mt 1; Lk 3; EH22.16 - fleischlich und juristisch geht die *Abstammungslinie Jesu auf David zurück.

Mt 22.41-46 - viel wichtiger war aber seine göttliche Abstammung.

Phil 2.5-11; Apg 2.36 - und was dadurch bewirkt wurde.

2Kor 5.16 - sodass wir IHN nun nicht mehr nach dem Fleische kennen.

¹¹ Tit 2.11

¹² Apg 20.24; 1Tim 1.11

¹³ Phil 2.8; 1Kor 1.25

¹⁴ Hebr 2.14; Röm 8.3

Herrn, *als* im Fleisch Gekommenen bekennt, ist nicht aus ^d Gott; und dies ist der *Geist* des Antichristus, *von* welchem ihr gehört habt, dass er kommt, und nun ist er schon in dem Kosmos." (1Joh 4.2,3)¹⁵

Einer der wichtigsten Aspekte dieses Bekenntnisses, dass Christus als Gottessohn ins Fleisch kam, ist mit Seinem Opfer verbunden. Dieser Fleischesleib diente gemäß 1Joh 2.2 als "Preis" für den "Aufkauf" aller Verfehlungen aller Zeiten, denn Johannes schreibt dazu Folgendes: "Und er ist die Sühnung betreffs unserer Verfehlungen, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs *der* des ganzen Kosmos."

Deshalb lesen wir auch in 2Kor 5:19 von einer umfassenden Veränderung der Verhältnisse, die Gott aufgrund des Opfers dieses Fleischesleibes veranlasste: "Das Alles^{pl} aber aus ^d Gott, *aus* dem, der uns durch Christus *für* sich selber *in jeder Beziehung* verändert hat und uns den Dienst der Veränderung gegeben hat, ^d weil Gott in Christus war, *den* Kosmos *für* sich selber *in jeder Beziehung* verändernd, ihnen ihre ^d Übertretungen nicht zurechnend und in uns das Wort der Veränderung legend."

Wer somit die Wirkung des Fleischesleibes des Christus mindert, indem er bezeugt, dass der größte Teil der Menschheit für immer verloren sei, begibt sich gemäß der obigen Aussage des Johannes auf antichristliches Terrain.¹⁶

Im nächsten Vers unseres Themas (Röm 1.4) wird nun die Qualität des Evangeliums Gottes noch umfänglicher definiert, indem Paulus weitere Einzelheiten nennt: "*Evangelium ... des ersehe-*

¹⁵ Vgl. Gal 4:4 - "... als aber die Vervollständigung der Zeit kam, sandte ^d Gott seinen ^d Sohn aus, geworden aus *einer* Frau, geworden unter Gesetz,

¹⁶ Z.B.: Zitat zu Röm 2.7 aus der "John Mac Arthur Studienbibel" (2002), den Begriff "ewig" betreffend: "Ewig nicht nur hinsichtlich der Dauer - denn auch Ungläubige werden ewig leben (2.Th 1,9; Offb 14,9-11) -, sondern auch hinsichtlich der Qualität."

Anmerkung: J.M.A. meint also, dass viele für "ewig" gequält werden. Er mindert damit die Bedeutung des Opfers Jesu! Das ist antichristlich.

nen¹⁷ Sohnes Gottes in Vermögens-Kraft gemäß dem Geiste der Heiligung¹⁸ aus Auferstehung Erstorbenen, Jesus Christus, unseres Herrn, ..."

Die wahre Abstammung des Sohnes, Sein präexistentes "Geboren-Werden", geht auf Gott zurück. Deshalb hat Er auch Göttlichkeit. Gott ist sozusagen im Sohn Mensch geworden. Wann und auf welche Weise hat Gott nun Seinen Sohn "werden lassen"?

Das erste "Werden" war die "Geburt" aus dem Vater heraus. Dies war vor der Zeit. Das lesen wir in Micha 5.1,2: "... seine Herausgehungen *sind* von *der* Vorzeit *an*." (DÜ) Das hebräische Wort QäDäM bezeichnet hier die "Zeit" vor der Zeit, ehe es die Schöpfung gab, die ja gemäß Hebräer Kapitel 1 erst durch den aus dem Vater hervorgegangenen Gottessohn ins Dasein kam.

Das zweite "Werden" geschah bei Seiner menschlichen "Geburt" aus der irdischen Mutter Maria. Der Apostel Paulus beschreibt diesen Vorgang so: "... als aber die Vervollständigung der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn ..., geworden⁹ aus *einer* Frau, geworden⁹ unter Gesetz, ..." (Gal 4:4)

Das dritte "Werden" beschreibt uns Apg 13.33, wo das NT Ps 2.7 mit Seiner Auferstehung verbindet. Lukas bezieht sich auf die Verheißungen Gottes und sagt, dass Gott sie erfüllt hat, "... *indem* er Jesus auferstehen *ließ*. Wie auch in dem zweiten Psalm geschrieben worden ist: "Du bist mein Sohn, heute habe ich dich werden lassen." Das "Werden" geschah aus den Gestorbenen heraus. Christus bezeugt in EH1.18¹⁹ selber, dass Er ein Gestorbener "wur-

¹⁷ **ersehen** - ὁρίζω (*horizō*) - i.S.v. bestimmen oder festlegen; ersehen (DÜ); erweisen (KNT); einsetzen (ELB).

¹⁸ **Heiligung** - ἁγιασύνη (*hagiōsynē*) 3x - 2Kor 7.1; 1Thes 3.13 - w. Gesamtheiligung (DÜ); ebenso ἁγιασμός [*hagiasmos*] *10x (1Thes 4.3), die Handlung, die zum Ziel führt; das ständige Sich-Gott-zur-Verfügung-Stellen; im Unterschied zu ἁγιότης (*hagiotās*) 1x (Hebr 12. 10), das den erreichten Zustand beschreibt.

¹⁹ **EH** 1:17,18 - Und als ich ihn wahrnahm, fiel ich zu seinen Füßen *hin* wie gestorben. Und er legte seine Rechte auf mich, sagend: Fürchte dich nicht. Ich, ich bin der Erste und der Letzte und der Lebende, und ich wurde

de" und nun lebt.

Man muss daher nicht darüber streiten, ob das Psalmwort (Ps 2.7) sich auf die Menschwerdung Jesu oder aber auf Seine präexistente Werdung bezieht. Die Bibel zeigt uns ganz klar, dass es ein dreifaches Werden gab.

1. Vor der Zeit (Mi 1.1,2).
2. Vor 2000 Jahren die Menschwerdung (Gal 4.4).
3. Vor 2000 Jahren Seine Auferstehung (Apg 13.33).

Dies alles zusammengenommen bezeugt auf eindrucksvolle Weise Seine Göttlichkeit.²⁰ Noch ein Hinweis zur Unterscheidung: Das wesenhafte "Gott-Sein" muss zwingend von der personellen Aufgabe unterschieden werden. Das Vater- und Sohn-Sein sind verschiedene personelle Aufgaben, aber beide haben die gleiche göttliche Wesensart.²¹ Aus dieser göttlichen Wesensart entspringt auch die Vermögenskraft Gottes, von der Paulus auch den Korinthern, den Christus und Seine Leibesgemeinde betreffend, in 2Kor 13:4 schrieb: "... denn auch er wurde aus Schwachheit angepöhl, jedoch er lebt aus Gottes Vermögenskraft; denn auch wir sind schwach samt ihm, jedoch wir werden ²⁵mit ihm leben aus Vermögenskraft Gottes hinein in euch."

In Fortsetzung unsers Themas lesen wir nun in Röm 1:5,6, den Christus betreffend: **"... durch welchen wir Gnade und Apostelamt empfangen ^hfür den Gehorsam des Glaubens, in all den Nationen für seinen ^dNamen²² in denen ihr seid, ja auch ihr, Berufene²³ Jesu Christi."**

ein Gestorbener, und *jetzt* nimm wahr: Ich bin lebend hinein in die Äonen der Äonen, und ich habe die Schlüssel des Todes und des Hades.

²⁰ Eine ausführliche Darstellung Seiner Göttlichkeit findet sich in "Wortdienste" Heft Nr. 10

²¹ Das trifft auch auf den Geist als dritten Teil des Ganzen zu.

²² Anmerkung: 1. Die wörtliche Wiedergabe gemäß dem Grundtext lautet: "Apostelamt ... ^hfür den Gehorsam des Glaubens in all den Nationen für seinen Namen"; 2. Die traditionelle Wiedergabe, z.B. in ELB, lautet: "Apostelamt ... für seinen Namen zum Glaubensgehorsam unter allen Nationen,..."

²³ **Berufener / berufen** - κλητός (*klätos*) adj. 10x; Berufung - κλήσις (*kläsis*) subst. 11x; berufen, nennen, heißen - καλέω (*kaleō*) verb. 148x.

In erster Linie geht es mir hier um den Begriff "Gehorsam des Glaubens". Diese Genitivverbindung²⁴ zeigt, dass der Glaube zuerst da war und dass der Gehorsam eine Folge des Glaubens ist. Das Gesamtverständnis von Eph 2.8 und Röm 12.3,6 zeigt deutlich, dass sowohl der Glaube als auch seine Wirkgröße (Proportion, Verhältnis) von Gott geschenkt sind. Die beiden Stellen lauten:

"Denn *in* der Gnade seid ihr Gerettete^p, durch Glauben, und dies nicht aus euch, Gottes^d Schenkgabe ist es; ..." (Eph 2:8)

"Denn ich sage durch die mir gegebene^d Gnade jedem, der unter euch ist, nicht über *das hinaus zu* sinnen, vorbei an dem, ^wwas zu sinnen nötig ist, sondern *darauf zu* sinnen, ^hdass er vernünftig sei, wie^d Gott einem jeden das Maß des Glaubens zuteilte. ... Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben gemäß der uns gegebenen^d Gnade, es sei Prophetie, so gemäß der Proportion des Glaubens²⁵; ..." (Röm 12.3,6)

Das heißt mit anderen Worten, man kann sich durch Gehorsam nicht den Glauben "verdienen", sondern man lernt Gehorsam nach Empfang des geschenkten Glaubens. Gott ist der, der zuerst "handelt", nicht der Mensch.²⁶

Gleiches trifft auch auf die Berufung zu. Wie Vers 6 deutlich zeigt, sind Glaubende "Berufene Jesu Christi". Berufene Jesu Christi deshalb, weil sie Teil des Christusleibes sind. Der Berufende ist aber Gott. Die folgende Aufstellung soll die verschiedenen Berufungsziele aufzeigen.

²⁴ In einer Genitivkette ist immer das letzte Glied das größere oder entscheidendere. Beispiel: Die Tür des Hauses des Vaters. Der Vater ist der entscheidende Teil; ohne ihn gäbe es weder das Haus noch die Tür, und ohne das Haus wäre auch die Tür sinnlos; sie ist somit das schwächste Glied der Kette.

²⁵ Gal 3.22 - dieser Glaube (diese Treue) erwartet die treue Erfüllung aller Verheißungen Gottes aus der Treue Jesu Christi (ἐκ πίστεως ἰησοῦ χριστοῦ [ek pisteōs iāsou christou]).

²⁶ 1Joh 4:19 - "Wir, wir lieben^d Gott, da er uns vorher liebte."

Phil 2:13 - "Denn Gott ist der *Innenwirkende* in euch sowohl das Wollen *als* auch das *Innenwirken* für *sein^d* Wohlgefallen."

- Röm 8.29,30 - Gott hat vorherbestimmt, berufen, gerechtfertigt und verherrlicht.
- Röm 9.24 - Er beruft aus *Juden und Nationen.
- 1Kor 1.9 - Gott beruft hinein in die Gemeinschaft des Sohnes.
- Gal 1.6 - Er, Gott, beruft *infolge* der Gnade.
- 1Thes 2.12 - Gott beruft in seine Regentschaft und Herrlichkeit.
- 2Thes 2.13,14; 1TH4.7 - Er hat berufen hinein in Rettung, Heiligung und Herrlichkeit.
- 2Tim 1.9 - Er hat berufen gemäß dem Vorsatz und der Gnade.
- 1Petr 2.9 - Er beruft hinein in Licht.
- 1Petr 5.10 - Gott beruft zu seiner Herrlichkeit in Christus.

Im letzten Vers unseres Themas hat Paulus noch einen Zuspruch parat für "alle in Rom" und damit natürlich auch für alle Glieder des Christusleibes. Wir lesen: **Röm 1:7 - "Allen denen, die in Rom sind, den Geliebten Gottes und berufenen Heiligen, Gnade ist euch und Frieden²⁷ von unserem Gott-Vater²⁸ und dem Herrn Jesus Christus."**

Ja, Gnade und Frieden "sind" uns! Es ist kein frommer Wunsch, sondern eine feststehende Tatsache. Lasst uns in diesem Bewusstsein leben!

Amen.

²⁷ **Gnade und Frieden** - χάρις καὶ εἰρήνη (*charis kai eiränä*). Paulus verwendet diese Formel sehr oft.

(S.a. 1Kor 1.3; 2Kor 1.2; Gal 1.3; Eph 1.2; Phil 1.2; Kol 1.2; 1Thes 1.1; 2Thes 1.2; 1Tim 1.2; 2Tim 1.2; Tit 1.4; Phim 3; vgl. auch: 1Petr 1.2; 2Petr 1.2; 2Joh 3; EH1.4). Apg 23.26 - der hellenische Gruß war "χαίρειν" (*chairein*). Hier finden wir eine Abwandlung dieses Grußes mit dem Ziel, sowohl Hellenen und Juden gleichermaßen anzusprechen als auch von dem weltlichen Freudengruß auf die Gnade zu lenken. Freude - *chara* (χαρά) und Gnade - *charis* (χάρις) sind sprachlich eng verwandt.

²⁸ Diese griechische Genitivverbindung zeigt, dass es offensichtlich noch einen "Gott-Sohn" gibt.

Die Sehnsucht nach Gemeinschaft und ihr Zweck

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Hast du Sehnsucht nach der Gemeinschaft mit den Heiligen Gottes? Bei den Glaubenden des ersten Jahrhunderts ist diese Sehnsucht spürbar, und sie ist uns besonders in den Briefen des NT überliefert worden. Eine herausragende Rolle bei diesem Thema spielt sicherlich der Apostel Paulus. Er ist es, der in besonderer Weise diese Sehnsucht zum Ausdruck bringt.

In Röm 1.8-15, dem Text, der dem heutigen Thema zugrunde liegt, klingt das so:

"Zuvor danke ich meinem ^d Gott durch Jesus Christus betreffs euch allen, da euer ^d Glaube verkündet wird in dem ganzen Kosmos. Denn mein Zeuge ist ^d Gott, welchem ich gottesdienste in meinem Geist in dem Evangelium seines ^d Sohnes, wie unablässig ich euer gedenke(n tue) allezeit in meinen Gebeten, indem ich flehe, ob ich etwa endlich einmal Wohlgelingen haben werde infolge des Willens ^d Gottes, zu euch zu kommen.

Denn ich sehne mich, euch wahrzunehmen, auf dass ich euch etwas geistliche Gnadengabe mitgebe, ^hum ^d euch zu festigen; dies ist aber, *dass mir inmitten von euch mit zugesprochen werde, durch den beiderseitigen Glauben, den euren, außerdem auch den meinen.*

Ich will aber nicht, dass ihr unwissend seid, Brüder, dass ich mir oftmals vorsetzte, zu euch zu kommen – und es wurde mir bisher verwehrt – auf dass ich auch unter euch etwas Frucht habe so wie auch in den übrigen Nationen. Hellenen, außerdem auch Barbaren, Weisen, außerdem auch Unverständigen bin ich *ein* Schuldner. Dementsprechend *ist* das mir gemäßes Verlangen, auch euch, denen in Rom, zu evangelisieren."

Neben diesem deutlichen Ausdruck der Sehnsucht des Apostels bringt dieser Text noch einige andere interessante Aspekte zur Geltung, die auch die Heilsabsichten Gottes auf besondere Weise unterstreichen.

Aber zunächst möchte ich in kurzen Worten noch auf die ersten sieben Verse des Römerbriefes eingehen, die bereits unter dem Thema "Das Evangelium Gottes" behandelt wurden.

Paulus bezeichnet sich, inspiriert vom Geist, als Apostel für das Evangelium Gottes (Röm 1.1). Dann bezieht er sich auf das AT und sagt, dass dieses Evangelium bereits durch die Propheten vorher verheißen worden ist (Röm 1.2). Das erinnert mich an das Gespräch Jesu mit den sog. Emmausjüngern, in dem Jesus sagte, dass das ganze AT vom Ihm redet.²⁹

Paulus führt weiter aus (Röm 1.3,4), dass dieses Evangelium vom Sohn Gottes handelt, und erwähnt Seine fleischliche Abstammung und die Auferstehung aus den Gestorbenen. Durch diesen Christus, den Auferstandenen, hat er sein Apostelamt erhalten. Auch die Zielgruppe ist vom Herrn für Paulus gemäß dem Vers 5 definiert worden, wo wir lesen: "... durch welchen wir Gnade und Apostelamt empfangen^h für den Gehorsam^d des Glaubens, in all den Nationen für seinen^d Namen ..."

Die Briefempfänger, die örtliche Ekklesia in Rom, nennt er "berufene Heilige" (Röm 1.7) und fährt dann mit den folgenden Worten fort:

Röm 1:8 - "Zuvor danke ich meinem^d Gott durch Jesus Christus betreffs euch allen, da euer^d Glaube verkündet wird in dem ganzen Kosmos."

Zu danken ist eine Grundhaltung des Apostels, und sie ist uns zum Vorbild gesetzt. Dieser Dank ist die Freude über empfangene Gnade. Der Dank hier bezieht sich auf die Tatsache, dass der Glaube (die Treue) der Glaubenden in Rom, so wie es Paulus nennt, im "ganzen Kosmos verkündet wird". Gemäß 1Kor 4.9 gehören dazu sowohl Engel als auch Menschen. Der Glaube der Chris-

²⁹ LK 24:44 - "Er sagte aber zu ihnen: Diese *sind* meine^d Worte, ^wdie ich zu euch sprach, *als ich* noch samt euch war, dass es nötig ist, vollständig *erfüllt* zu werden,^d *was* mich betreffend alles in dem Gesetz Mose und den Propheten und Psalmen geschrieben worden ist."

ten in Rom hatte also weitreichendste Bedeutung. Die Ekklesia ist nicht nur zum Zeugnis für Menschen gesetzt, sondern auch dafür, "... dass nun den Anfänglichen und den Autoritäten in den Himmlischen (*Bereichen*) durch die Versammlung die vielbuntige Weisheit ^d Gottes bekannt *gemacht* werde, ..." (Eph 3:10)

Dass dieser Glaube (diese Treue) eine so umfassende Wirkung hatte, lag auch daran, dass die Glaubenden des ersten Jahrhunderts mit ihrem Glauben wirklich Ernst machten. Dies wurde durch ihre "lebende Predigt" (Lebensvorbild) bewirkt. Das war nicht nur bei den Römern so, sondern auch bei allen anderen.

Als das Synedrium den Aposteln untersagte, Jesus zu verkünden, war ihre Antwort: "... Es ist nötig, sich Gott viel mehr zu fügen als den Menschen." (Apg 5:29)

Als Paulus vor König Agrippa und Statthalter Festus stand, wurde der Ernst des Apostel, den er mit seinem Glauben machte, ebenfalls deutlich. Wir lesen: "Daher, Regent Agrippa, war ich der himmlischen Erscheinung nicht ungehorsam, sondern verkündete denen in Damaskos zuerst, *aber* außerdem auch *den* Jerusalemern und der ganzen Gegend ^d Judäas und den Nationen, mitzudenken und sich auf ^d Gott *zuzuwenden*, des Mitdenkens würdige Werke praktizierend. Deshalb nahmen mich *die* Juden in der Weihestätte fest, *und* versuchten Hand an *mich* zu legen. *Da* ich nun von ^d Gott bis zu diesem ^d Tag ^d Unterstützung erlangte, stehe ich *und* bezeuge *dem* Kleinen als auch *dem* Großen – nicht eines sagend außer dem, ^wwas auch die Propheten und Mose sprachen, ^wwas im Begriff ist *zu* werden – *dass* der Christus, ob *als* Leidender *oder* ob *als* Erster aus Auferstehung Gestorbener, im Begriff ist, Licht zu verkünden sowohl dem Volk als auch den Nationen. *Als* er sich aber *mit* diesen *Worten* verteidigte, erklärt ^d Festos mit lauter ^d Stimme: Du bist verrückt, Paulos! Die vielen Schriftforschungen treiben dich hinein in Wahnsinn." (Apg 26:19-24)

Von den Thessalonichern lesen wir Ähnliches: "... ihr wurdet all den Treuen in ^d Mazedonien und in ^d Achaja Vorbilder. Denn von euch *her* ist das Wort ^d Gottes herauserschollen, nicht allein in Mazedonien und in Achaja, sondern in jedem Ort ist euer Glaube, *ja* der zu dem Gott, herausgekommen, so dass wir nicht Bedarf ha-

ben, etwas *davon* zu sprechen. Denn sie selbst verkünden, uns betreffend, welche Art Hineinweg wir zu euch hatten und wie ihr euch von den Götzen weg zu dem Gott gewendet *habt, wie Sklaven zu dienen dem* lebenden und wahrhaften Gott und hinaufzuharren *auf* seinen Sohn aus den Himmeln, welchen er aus den Gestorbenen erweckt hat - Jesus, der uns birgt aus dem kommenden Zorn. (1Thes 1:7-10)

Mit Glaubenden, die auch heute Ernst machen mit "ihrem Glauben", hat man gerne Gemeinschaft. So war es auch bei Paulus. Deshalb sagt er weiter:

Röm 1:9,10 - "Denn mein Zeuge³⁰ ist ^dGott, welchem ich gottesdienste³¹ in meinem Geist in dem Evangelium seines ^dSohnes, wie unablässig³² ich euer gedenke(n tue) allezeit in meinen Gebeten, indem ich flehe, ob ich etwa endlich einmal Wohlgelingen haben werde *infolge* des Willens ^dGottes, zu euch *zu* kommen."

Was versteht man denn üblicherweise unter "Gottesdienst"? Wie die Fußnote ³¹ zeigt, ist es die "Erfüllung religiöser und gottesdienstlicher Pflichten". Ist das alles? Sicher nicht!

Der Apostel Paulus gibt diesem Wort seine wahre Bedeutung wieder, weg von jener Äußerlichkeit der Synagogen und Kirchen. Es beinhaltet das ganze Leben, nicht nur die Zeit der sogenannten "Gottesdienste". Wir lesen in Röm 12.1,2 dazu Folgendes: "Daher spreche ich euch zu, Brüder, durch die Mitgeföhle ^dGottes, eure ^dLeiber darzustellen *als* lebendes, heiliges, ^dGott wohlgefälliges Op-

³⁰ *Zit. S+B*: "Bemerkenswert ist, dass der Apostel nicht eine der rabbinischen Beteuerungsformeln gebraucht, sondern alttestamentlicher Sitte und Ausdrucksweise sich anschließt."

³¹ **gottesdiensten** - λατρεύω (*latreuō*) - "... das allgemein gebrauchte Wort für die Erfüllung religiöser und gottesdienstlicher Pflichten. (WU)

³² **unablässig** - ἀδιάλειπτος (*adialeiptōs*) 4x adv., 1Thes 1.2; 2.13; 5.17; ἀδιάλειπτος (*adialeiptos*) 2x adj., Röm 9.2; 2Tim 1.3 - w. *durchweg* *unfehlen/lassend* (DÜ).

Unablässig gedenken heißt also nicht, zeitlich ohne aufzuhören, sondern inhaltlich, was die Umstände betrifft, nichts auszulassen.

fer, was euer ^d wortgemäßer Gottesdienst ist. Und seid nicht gleichförmig diesem ^d Äon, sondern werdet umgestaltet in der Erneuerung eures ^d Denksinnes, ^h dass ihr prüft, was der Wille ^d Gottes ist: der gute und wohlgefällige und vollendungsgemäße."

Es geht also um das wesenhafte Sein des Glaubenden. Das ist nicht auf wenige Stunden beschränkt. Dazu gehört außerdem auch, auf dem Wortgrund zu stehen³³ und den Geist einer Sache zu erkennen, ohne sich in "Buchstaben" zu verlieren.³⁴

Die Sehnsucht des Apostels, die Glaubenden in Rom kennen zu lernen, unterstellte er aber, wie obige Aussage zeigt, dem Willen Gottes. Er ist nicht einfach losgereist. In der Apostelgeschichte erfahren wir diesbezüglich etwas. In Kapitel 21.10-14 wird Folgendes berichtet:

"Während wir aber mehrere Tage blieben, kam ^{ir} ein Prophet namens Agabos von ^d Judäa herab. Und er kam zu uns und nahm den Gürtel des Paulos auf und band sich selbst die Füße und die Hände und sagte: Dies aber sagt der Heilige Geist: Den Mann, ^wdem dieser ^d Gürtel ist, werden die Juden in Jerusalem also binden und ^{hin} die Hände der Nationen überliefern. Als wir dies aber hörten, sprachen sowohl wir als auch die Ortsansässigen ihm zu, ^d nicht ^hnach Jerusalem hinaufzusteigen. Dann antwortete ^d Paulos: Was tut ihr, dass ihr weint und mir das Herz brecht? Denn ich bin bereit, nicht allein gebunden zu werden, sondern auch ^{hin} in Jerusalem für den Namen des Herrn Jesus zu sterben. Da er sich aber nicht überzeugen ließ, schwiegen wir und sagten: Der Wille des Herrn geschehe!"

Ja, der Wille des Herrn geschieht. Wenig später spricht Er zu Paulus und, wie der Bericht zeigt, prophezeit Er die Reise nach Rom: "In der folgenden Nacht aber stand der Herr bei ihm und sagte: Habe Mut! Denn wie du die mich betreffenden Tatsachen ^{hin} in Jerusalem eindringlich bezeugtest, also ist dir nötig, sie auch ^{hin} in Rom zu bezeugen." (Apg 23:11)

³³ 2Tim 4:2 - "Verkünde das Wort, stehe darauf, es sei wohlgelegen oder ungelegen; überführe, rufe beiseite, verwarne mit aller Langmut und Lehre."

³⁴ z.B.: Mt 23.24; Röm 14.17 (Zushng.) - Beispiele, den Geist der Sache zu erkennen und sich nicht mit Nebensächlichkeiten aufzuhalten.

Allerdings, wie Apg 27 und 28 zeigt, kommt Paulus als Gebundener dorthin. Er war äußerlich ein Gebundener der Römer, innerlich aber ein Gebundener des Herrn.³⁵

Paulus drückt nun im nächsten Vers noch einmal seine Sehnsucht aus, wenn er sagt:

Röm 1:11 - "Denn ich sehne mich, euch wahrzunehmen"³⁶, auf dass ich euch etwas geistliche Gnadengabe mitgebe, ^hum ^deuch zu festigen, ..."

Paulus wollte die Glaubenden in Rom nicht nur einfach "sehen", was natürlich auch dazu gehört, sondern sie "wahrnehmen"³⁶. Das ist mehr als sehen. Dazu gehören alle unsere Sinne. Das ist wesenhafter Austausch von Wahrnehmungen verschiedenster Art. Dabei werden, wie der Apostel sagt, auch "geistliche Gnadengaben" ausgetauscht, denn schon im nächsten Vers weist er auf den Nutzen des "beiderseitigen" Glaubens hin.

Noch etwas: Es gibt viele blinde Menschen mit außergewöhnlichen Fähigkeiten.³⁷ Das beweist, dass die Wahrnehmung viel weiter geht als das "gewöhnliche" Sehen. Auch das Wort Gottes bestätigt das. In Röm 10:17 schlussfolgert Paulus und sagt: "Demnach *ist* der Glaube aus dem Gehörten, das Gehörte aber durch Rede Christi." Offensichtlich ist "Sehen" nicht die wichtigste Sinneswahrnehmung des Menschen.

Das Mitteilen von geistlichen Gnadengaben dient gemäß den obigen Worten des Apostels der Festigung der Glaubenden. Dass

³⁵ Phim 1,9

³⁶ **wahrnehmen** - ὁράω (*horaō*) - sehen, erblicken, bemerken, von der sinnlichen Wahrnehmung. Auch von der Wahrnehmung persönlicher Wesen, die auf übernatürliche Weise sichtbar werden. (BW)

³⁷ - Der blinde Kalifornier Dan Kish fährt mit dem Fahrrad durch die Stadt. Er wird "Fledermausmann" genannt, weil er mit Echo arbeitet und das Gehör sozusagen sein "Auge" ist. (S. DER SPIEGEL 22/2004)

- Ralf Mackel ist der einzige blinde Rennfahrer der Welt. (www.ralf-mackel.de)

dies nicht nur ein zwischenmenschlicher Prozess ist, zeigen die beiden nachfolgenden Hinweise der Schrift.

In 2Thes 2:16,17 lesen wir: "Er selbst aber, unser ^d Herr Jesus Christus, und ^d Gott, unser ^d Vater, der uns liebt und äonischen Zuspruch gibt und gute Erwartung in Gnade, möge euren Herzen zusprechen und möge festigen in jedem guten Werk und Wort."

Jesus sagte, als er über Sein Weggehen sprach, Folgendes: "Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit kommt, wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten, denn er wird nicht von sich selbst sprechen, sondern so vieles, wie er hören wird, wird er sprechen, und die Kommenden wird er euch verkünden. Jener wird mich verherrlichen, da er aus dem Meinen nehmen wird und euch verkünden wird. Alles, ja so vieles, wie der Vater hat, ist mein, deswegen sagte ich, dass er aus dem Meinen nimmt und euch verkünden wird." (Joh 16:13-15)

Gemäß diesen beiden Aussagen geht der Weg des Zuspruchs und des Mitteilens geistlicher Gnadengaben vom Vater über den Sohn und den Geist zu den irdischen Werkzeugen Gottes. Das sind gemäß Eph 4.11 die Gaben, die Gott gibt; nämlich: "... die *einen* als Apostel, die *anderen* aber *als* Propheten, die *anderen* aber *als* Evangelisten, die *anderen* aber *als* Hirten und Lehrer ...". Natürlich kann auch jeder andere Glaubende als solches Werkzeug dienen, wenn es um den Zuspruch des "beiderseitigen Glaubens" geht.

Davon spricht der Apostel im nächsten Vers:

Röm 1:12 - "... dies ist aber, dass mir inmitten von euch mit zugesprochen³⁸ werde, durch den beiderseitigen Glauben, den euren, außerdem auch den meinen."

Paulus erwartet also auch für sich Zuspruch von den Glaubenden in Rom. Er sagt, sie hätten den gleichen Glauben (die gleiche Treue) wie er. Er nennt es den "beiderseitigen" Glauben. Paulus

³⁸ **mit zusprechen** (ao.pass.) - συμπαρκαλέομαι (*symparakaleomai*) 1x - Zusammen-Beiseitegerufen -sein, -werden (FHB); mit ermutigen (HL).

war ja Jude und stammte aus Benjamin.³⁹ Die Römer waren mehrheitlich Hellenen (s. S. 24). Die Apostel sehen zwischen Juden und Hellenen keinen Glaubensunterschied. Das wird besonders bei Petrus deutlich, wie die drei nachfolgenden Schriftbeweise eindeutig zeigen.

In 2Petr 1:1 spricht Petrus die Briefempfänger an und sagt: "Symeon Petros, Sklave und Apostel Jesu Christi, denen, die einen gleichwertigen Glauben mit uns zugelost bekamen in der Gerechtigkeit unseres ^d Gottes und Retters Jesus Christus." Dass er nicht nur an "Juden" schrieb, sondern vor allem an Nationenleute, steht am Endes des Briefes.

In 2Petr 3:15 heißt es dazu: "Und erachtet *die* Langmut unseres ^d Herrn als Rettung, so, wie auch unser ^d geliebter Bruder Paulus euch gemäß der ihm gegebenen Weisheit schrieb, ..." Die Briefempfänger waren die gleichen Menschen, denen auch schon Paulus schrieb!

Dazu kommt noch, dass er im ersten Brief für die Briefempfänger eine Bezeichnung des Propheten Hosea verwendet, wenn er schreibt: "...die *ihr* einst Nicht-Volk *wart*, nun aber Volk Gottes *seid*; die ihr *einst* nicht Erbarmen *erlangtet*, nun aber Erbarmen *erlangt habt*." (1Petr 2:10) Hosea war Prophet für das Haus Israel (Nordreich) und durfte dessen Schuld mit seiner Familie darstellen. Die Namen seiner Kinder waren Prophetie auf das Volk. Wenn Petrus "Nicht-Volk" sagt (hebr. Lo AMI)⁴⁰, dann meint er nicht Juden, sondern Hellenen (s. S. 24).

Der "beiderseitige" Glaube hängt somit nicht von der innerisraelitischen Abstammung ab. Auch die Sehnsucht nach Gemeinschaft ist nicht davon betroffen. Paulus fährt fort:

Röm 1:13 - "Ich will aber nicht, dass ihr unwissend seid,

³⁹ Röm 11.1

⁴⁰ Hos 1.6-9,(10); 2.1,25 - die aus dem Haus Israel (Ephraim) hatten das Gesetz und damit die Beschneidung im 9. Jh. vZtr. verlassen. Sie wurden zu "Lo Ami", "Nicht-mein-Volk" (לֹא אֲמִי [LO °AMI]). Im 7. Jh. vZtr. wurden sie in assyrische Gefangenschaft geführt und zerstreut (2Kö 17).

Brüder, dass ich mir oftmals vorsetzte, zu euch zu kommen - und es wurde mir bisher verwehrt - auf dass ich auch unter euch etwas Frucht habe, so wie auch in den übrigen Nationen.

Paulus gebraucht die Formulierung: "Ich will nicht, dass ihr unwissend seid ..." sechsmal in seinen Briefen (s. Aufstellung S. 26). Dies betrifft jedes Mal heilsgeschichtlich wichtige Zusammenhänge. Hier wird deutlich, dass er innerhalb der örtlichen Ekklesia "Frucht" haben wollte. Die Erbauung des Leibes des Christus ist die heilsgeschichtlich wichtigste Aufgabe zwischen Seiner Auferstehung und der siebenten Posaune, die 3,5 Jahre vor Abschluss dieses Äons geblasen wird. Zu diesem Zeitpunkt ist "das Geheimnis Gottes" vollendet.⁴¹

Es geht in dieser Zeit nicht darum, die ganze Welt zu "bekehren", sondern die Glieder des Leibes des Christus zu finden und aufzuerbauen. In Eph 4.11-13 werden die "Gaben" genannt, die Gott gab, um dieses Ziel zu erreichen: "Und er selbst gibt die *einen als Apostel, die anderen aber als Propheten, die anderen aber als Evangelisten, die anderen aber als Hirten und Lehrer*, zu der Zurüstung der Heiligen ^hfür das Werk *des Dienstes, für die Erbauung des Leibes des Christus*, bis wir ^d alle hingelangen ^hin die Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes ^d Gottes, ^hin *den vollendungsgemäßen Mann*, ^hin *das Vollmaß des Wuchses der Vervollständigung des Christus; ...*"

Wie der Apostel Paulus dabei vorgegangen ist, schildert uns die Apostelgeschichte. In Kapitel 20 Vers 20 lesen wir: "... wie ich nicht eines zurückhielt, was die zusammentragenden *Lehren betrifft*, dass ich es euch nicht verkündigt und euch gelehrt *hätte*, öffentlich und gemäß *den einzelnen Häusern, ...*"

Er hat öffentlich in Synagogen und auf Marktplätzen evangelisiert, und die Leute, die mehr wissen wollten, hat er in ihren Häusern besucht. Er hat dabei das Wort "gemäß" dem jeweiligen "Haus" verkündet. Das heißt, nicht wahllos, sondern gezielt gemäß den Bedürfnissen der Leute. Auf heute bezogen würde das bedeuten, dass ich z.B. mit einem Katholiken anders reden sollte als mit

⁴¹ EH 10.7; 11.15; Kol 2.2.

einem Atheisten.⁴²

Im nächsten Vers drückt Paulus seine "Bringschuld" aus, indem er sagt:

Röm 1:14 - "Hellenen⁴³, außerdem auch Barbaren⁴⁴, Weisen, außerdem auch Unverständigen bin ich *ein* Schuldner."

Hellenen⁴³ sind nicht nur Griechen, da Paulus auch die Römer viermal in seinem Brief als Hellenen anspricht.⁴⁵ Was würde ein Römer denken, wenn er die Rettung der Juden und Hellenen verkündet bekommt, aber selbst nicht dazu gehören sollte?

Was die Barbaren betrifft, wird deutlich, dass wir nicht von unse-

⁴² Ich bin als Zeuge Jehovas über 30 Jahre von Haus zu Haus gegangen und kann bestätigen, dass diese Methode absolut ineffizient ist. Die Menschen fühlen sich belästigt, als ob jemand Staubsauger an der Tür verkauft. Besser ist es, persönliche Kontakte zu nutzen (Arbeitsplatz, Schule, Nachbarschaft, evtl. Verwandtschaft). Wenn man Menschen etwas besser kennengelernt hat, kann man besser mit dem Evangelium auf ihre jeweiligen Bedürfnisse eingehen.

⁴³ **Hellene** - ἑλλην (hellän) - die Bezeichnung ist u.a. verwandt mit den gr. Wörtern für Öl (ἐλαίον [elaion]) oder Ölbaum (ἐλαία [elaia]). [WOKUB / 471] Zit. S+Z: "... so wird auch Paulus die Römer zu den Hellenen gerechnet haben ... denn wie der griechische Römerbrief selbst zeigt, war damals die griechische Sprache - somit auch griechische Bildung - allgemein herrschend in Rom."

Zit. S+B: "Dagegen deckt sich ἑλληνος καὶ βαρβάρου im Munde des Apostels Paulus nicht mit der gleichen Verbindung bei den Profanschriftstellern ..."

⁴⁴ **Barbar** - βάρβαρος (barbaros) - "... leitet sich vom hebräisch-aramäischen Sprachschatz ab, nach dem in בָּר [BaR] die Wortwurzeln Korn und ar. Sohn liegen. Ein Barbar ist ein Kornsohn, d.h. ein als Korn ausgesäter Sohn. Der Sprachgebrauch im Griechischen, nachdem alles Fremde und Nichtgriechische als barbarisch bezeichnet wurde, ist biblisch nicht zu belegen. Die Gegenüberstellung von Barbaren und Skythen in Kol 3.11 spricht gegen diese Verallgemeinerung, da auch die Skyten Fremde waren ..." (WOKUB /151)

Anmerkungen: Bei vielen Begriffen, wie auch gerade hier "Hellenen und Barbaren", darf man den kosmischen Gebrauch derselben nicht mit dem biblischen gleichsetzen oder gar verwechseln.

⁴⁵ Röm 1.16; 2.9,10; 3.9; 10.12.

rem Verständnis ausgehen können. Gemäß dem folgenden Schriftzeugnis waren Barbaren sowohl "außergewöhnlich freundlich" als auch (zumindest teilweise) "in Christus".

Wir lesen in Apg 28.2 und Kol 3.11 etwas darüber:

Nachdem Paulus als Gefangener auf seiner Reise nach Rom mit den anderen, die mit ihm waren, Schiffbruch erlitten hat, heißt es: "Die Barbaren aber gewährten uns *eine* nicht ^d gewöhnliche Menschenfreundlichkeit, denn sie entzündeten *einen* Holzstoß *und* nahmen uns alle zu sich wegen des eingetretenen ^d Regens und wegen der Kälte."

Im Kolosserbrief definiert Paulus den Leib des Christus und erwähnt mit folgenden Worte u.a. auch die Barbaren: "... wo weder Hellene noch Jude ist, *weder* Beschneidung noch Unbeschnittenheit, Barbar, Skythe, Sklave, Freier, sondern Christus alles und in allen *ist*."

Zum Schluss unseres Themas drückt Paulus noch einmal sein Verlangen aus und sagt:

Röm 1:15 - "Dementsprechend *ist* das mir gemäßes Verlangen, auch euch, denen in Rom, zu evangelisieren."

Natürlich hat der Apostel sein eigenes Verlangen immer vom Verlangen Gottes abhängig gemacht. Dies betrifft auch die Zielsetzung der Botschaft, wie die ersten 11 Verse des Römerbriefes eindrucksvoll bestätigen. Er ging sogar so weit, dass er in Apg 21.13 sagen kann: "... Was tut ihr, *dass* ihr weint und mir das Herz brecht? Denn ich bin bereit, nicht allein gebunden *zu* werden, sondern auch ^hin Jerusalem für den Namen des Herrn Jesus *zu* sterben."

Ja, das Evangelium Gottes ist die machtvollste Botschaft, die es gibt. Schon im nächsten Vers bekommen wir das bestätigt,⁴⁶ wo es heißt: "... Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist Gottes Vermögens-Kraft ^hzur Rettung jedem ^d Glaubenden, *dem*

⁴⁶ Wird im nächsten "Wortdienste"-Heft fortgesetzt.

Juden, außerdem vorher auch *dem* Hellenen.

Es ist die gleiche "Dynamis", mit der Gott auch den Heilsträger, Seinen Sohn, aus den Gestorbenen erweckte, womit u.a. ja der erste Teil dieses Themas begann.

Evangelium Gottes ist die gute Nachricht bezüglich "... des ersehnen Sohnes Gottes in Vermögens-Kraft gemäß dem Geiste der Heiligung aus Auferstehung Gestorbener, Jesus Christus, unseres Herrn, ..." (Röm 1.4)

Amen.

Hinweis zu Röm 1.13:

Sechsmaliger Gebrauch der Formulierung: "Ich will nicht, dass ihr unwissend seid, Brüder ..."

1. Röm 1:13 - Paulus wollte innerhalb der Ekkläsia Frucht haben, weil nicht Weltmission an erster Stelle steht, sondern die Auferbauung des Leibes des Christus (Eph 4.12,13).

2. Röm 11:25,26 - Israel ist nur "zum Teil" verstockt; d.h. nicht ganz Israel. Es gibt also unverstockte Teile Israels, die als "Vervollständigung der Nationen" dazukommen, und auf diese Weise wird ganz Israel gerettet. (Dies war bis Paulus ein Geheimnis!)

3. 1Kor 10:1 - die Vorfäter der Korinther "waren alle unter der Wolke"! Sie müssen demnach Israeliten gewesen sein.

4. 1Kor 12:1,13 - die Gnadengaben gehören Hellenen und Juden, die gemeinsam den einen Leib bilden.

5. 2Kor 1:8,10,20 - das Bergen aus großer Drängnis, da alle Verheißungen Gottes in Christus "durch uns" erfüllt werden. (Die Verheißungen gehören Israel! [Röm 9.4]).

6. 1Thes 4:13-17 - der eine Leib wird durch das Zusammenführen von drei Gruppen Gläubiger in der Entrückung vervollständigt.

* * * * *

Zitate

Er hat sich gesetzt, nachdem Er Seine Feinde überwunden, wie Josef durch Liebe, indem er ihnen Zehrung mitgab und selbst das Geld in die Säcke zurückgab. Rechtmäßig hat er sie überwunden. Darum geben sie auch einmal freiwillig, durch Liebe überwunden, alles wieder zurück. Du bist würdig zu nehmen.

H. Hahn Hebräerbr.

Es ist alles Gottes Wort, wahr ist es. Aber Gottes Wort hin und her, ich muss achthaben, zu wem das Wort geredet ist. Man muss mit der Schrift säuberlich handeln und fahren. Man muss nicht allein ansehen, ob es Gottes Wort sei, sondern viel mehr, zu wem es geredet sei, ob es dich treffe oder einen anderen.

M. Luther

Es gibt die Möglichkeit, die Stunde Gottes im Leben zu verpassen. Da streiten sich die Zuhörer Jesu über den Begriff Menschensohn (Daniel 7,14), und merken gar nicht, dass es nicht um Begriffe, Ideen und Systeme geht, sondern dass etwas anderes dran ist: eine Glaubensentscheidung für den unter ihnen lebenden Christus.

Gute Kenntnis der heiligen Schriften ist schätzenswert, aber keine Garantie für ein geistlich richtiges Schriftverständnis und erst recht nicht für ein Leben mit Gott. Gott hatte seinen Sohn als helles Licht mitten unter sie gegeben, aber sie blieben auf dunklen Wegen. Sie schenken ihm keinen Glauben. Wenn Jesus bittet: "Haltet euch an das Licht! Es ist da! Noch!" , geht es ihm nicht um theologische Erklärungen.

Es geht ihm um mehr: dass wir uns an ihn, das Licht Gottes für die Welt, halten. Dass wir die Helligkeit erkennen, die durch das Wort Gottes auf unser Leben fällt. Dass unser eigenes Leben hell wird. Dass wir sehen, wohin unser Weg führen kann, nicht aus einem Irrtum in den anderen, sondern dorthin, woher das Licht kommt, in die Herrlichkeit des himmlischen Vaterhauses. Wir dürfen Kinder des Lichts sein.

Mit dem Verstand allein werden wir dieses Geheimnis nicht er-

fassen. Aber wir sollten uns von ganzem Herzen auf diesen Weg einlassen. Auch sollten wir möglichst viele Menschen dazu einladen, ehe es zu spät ist und die Welt an der Sünde und Finsternis zugrunde geht.

Jan Peter Graap

Es muss auch hier wieder hervorgehoben werden, was Liebe will und vermag. Es ist die Verherrlichung des Vaters, - immer neue Lebensentfaltung. Freuen wir uns, dass sich der Eine verbürgt, der in allen alles wohl auszurichten vermag und die Verantwortung trägt, wie Er sie bis zu dieser Stunde getragen hat.

Fritz Reinhard

Fleisch aber ist die gesamte natürliche Seite unseres Daseins, nämlich Leib und Seele. Das Seelische kann nicht Geistesfrucht bringen. Die Mischung mit dem Geistlichen stört beide und lässt sie nicht zur Ruhe kommen.

Ein vom Seelischen nicht geschiedener Geist kann sich nicht entfalten. Der Geist der Gläubigen ist Träger des gesamten Bewusstseinsinhaltes. Die Seele des Menschen (und der Tiere) ist nur Träger des Ichbewusstseins und des Umweltbewusstseins. Alles Seelische ist kosmisch gebunden, alles Geistliche ist göttlich gebunden. Die Seele ist erschaffen, der Geist aber ist aus Gott. Nur der Geist weiß, was im Menschen ist. Und unser Geist ist ins neue Leben gezeugt.

K. Geyer

Gott sah an alles, was er gemacht hat, und siehe, es war sehr gut. 1. Mose 1,31

Was würden wir erkennen, wenn wir mit Gottes Augen sehen könnten? Gottes Augen sehen tiefer. Er sieht die Welt an - und erkennt, wie sie wirklich ist. Sie ist „sehr gut“. Was für eine Sicht! Das können wir so nicht erkennen. Zu vieles spricht gegen ein „sehr gut“. Denn unsere Sicht wird verzerrt durch leidvolle Erfahrungen, wird verdreht durch falsche Maßstäbe und wird verfälscht durch unsere Gleichgültigkeit Gott gegenüber. Gott sieht uns und die Welt-

durch Christus. Da wird alles anders und neu. Das Verzerrte, Verdrehte, Verfälschte liegt auf Christus. Er nimmt das alles auf sich. Und wir sind gerecht, also „sehr gut“. Gottes Augen sehen weiter: Sie sehen auf die neue Welt. Gott sieht alles - auch uns - vom Ziel her. Und dann ist wieder alles sehr gut. Dann wird alles sehr gut. Darum jetzt schon: Augen auf für Gottes Sicht! Er sieht tiefer. Er sieht richtig. Er sieht weiter.

Verfasser unbekannt

Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus	NB	Neuer Bund
ⁿ	Codex Sinaiticus	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
AB	Alter Bund	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
^{as}	wörtl.: "aus"	Oe	M. Oetermann, Berlin
a.Ü.	andere Übersetzung	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
B	Codex Vaticanus	p	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	pf	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt
BW	Wörterbuch z. NT v. W. Bauer	pl	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
byz	Lesarten der byzantinischen Textfamilie	pp	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv
DÜ	DaBhaR Übersetzung von F. H. Baader	plqpf	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquamperfekt
C	Codex Ephraemi	ptp	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip passiv
D	Codex Claromont	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
^d	Im Grundtext steht ein Artikel	vn	Bedeutet wörtlich "von".
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	vZtr. /	vor Beginn der Zeitrechnung / vor
EH	Die Enthüllung (<i>Offenbarung</i>)	vZW	Zeitwende
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	w.	wörtlich
^{Fn}	Fußnote	wdB	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
fr.	frei übersetzt	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
Grätz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
^h	Bedeutet vorangestellt: hinein in	Ztr. /	ab Beginn der Zeitrechnung /
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	nZW	nach Zeitwende
HS	Heinz Schumacher	^z	Bedeutet vorangestellt: "zu"
ⁱ	Bedeutet vorangestellt "in"	zs	Bedeutet vorangestellt: "zusammen" (gr. sun)
Jh.	Jahrhundert		
^{kj}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv		
KK	Kurzkomentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
m.E.	meines Erachtens		
MA	Studienbibel von John F. Mac Arthur		
NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAECE; Nestle-Aland, 27. Auflage		

Liste der zuletzt erschienenen Wortdienste:

- | | | | |
|-----|--|-----|--|
| 018 | Hosea –
Prophetie, die Heilsgeschichte
betreffend | 019 | 1. Das Geheimnis des Spiegels
2. Die Versiegelung der Glau-
ben und das Angeld des Geistes |
| 020 | 1. Gewinn- und Verlustrechnung
des Apostels Paulus
2. Ich danke meinem Gott | 021 | Die Erniedrigung und Erhöhung
des Christus - Teile 1+2 |
| 022 | 1. Die Erniedrigung und Erhöhung
des Christus – Teil 3
2. Die Darstellung des Christus in
der Enthüllung – Teil 1 | 023 | 1. Die Darstellung des Christus in
der Enthüllung - Teil 2
2. Mal'achi - Mein Beauftragter |
| 024 | 1. Glückselig der, der liest!
2. Die Stellung Jesu und Seiner
Ekklesia [gemäß der Enthüllung
(Offb)] | 025 | 1. Untreue ist Verfehlung
2. Ausharren - warum und wie? |
| 026 | 1. Laodizea
2. Im Tag des Herrn | 027 | 1. Ein Blick in den Himmel - Teil 1
2. Der Menschensohn |
| 028 | 1. Ein Blick in den Himmel - Teil 2
2. Der Lebende und das Geheim-
nis | 029 | 1. Der große weiße Thron
2. In Christus - Teil 1 |
| 030 | 1. In Christus - Teil 2
2. Die Zeit des Endes | 031 | 1. In Christus - Teil 3
2. Wandel mit Gott |
| 032 | 1. In Christus - Teil 4
2. Die Herrlichkeit des Gottessoh-
nes - Teil 1 | 033 | 1. Die Herrlichkeit des Gottessoh-
nes - Teil 2
2. Der Glaube |
| 034 | 1. Die Herrlichkeit des Gottessoh-
nes - Teil 3
2. Das Evangelium | 035 | Sonderheft:
Von der Ewigkeit, die es so nicht
gibt |
| 036 | 1. Die Enthüllung des Geheimnis-
ses des Christus
2. Ein Gebet des Apostels Paulus
- Teil 1 | 037 | 1. Die Aufgabe der Ekklesia
2. Ein Gebet des Apostels Paulus
- Teil 2 |
| 038 | 1. Würdiger Wandel in der Einheit
des Geistes
2. Die Hoffnung wird nicht zu-
schanden | 039 | 1. Die Gaben des Hinab- u. Hin-
aufgestiegenen
2. Geheimnisse Gottes - Teil 1 |
| 040 | 1. Geheimnisse Gottes - Teil 2
2. Die Erbauung und das Wachs-
tum des Leibes des Christus | 041 | 1. Ihr wandelt nicht mehr wie die
Nationen
2. Wandelt als Kinder des Lichts |
| 042 | 1. Die Gesamtrüstung Gottes und
ihre Verwendung
2. Die Verfehlung gemäß Römer 7 | 043 | 1. Das Evangelium Gottes
2. Die Sehnsucht nach Gemein-
schaft und ihr Zweck |

Buchempfehlungen:

Das Neue Testament (Grundtextnah übersetzt)	508 Seiten	15,- €
---	------------	--------

Kurzkommentar zum Neuen Testament von W. Einert

Band 4	Johannes - Ev.	in Vorbereitung	
Band 6	Römerbrief	272 Seiten	13,- €
Band 7a	1. Korintherbrief	236 Seiten	11,- €
Band 7b	2. Korintherbrief	160 Seiten	9,- €
Band 8a	Galater, Epheser	230 Seiten	11,- €
Band 8b	Philipper, Kolosser	190 Seiten	10,- €
Band 9	1. + 2. Thessalonicherbrief 1. + 2. Timotheusbrief Titusbrief	226 Seiten	11,- €
Band 10	Philemonbrief Hebräerbrief	188 Seiten	10,- €
Band 11	Jakobusbrief 1. + 2. Petrusbrief 1. - 3. Johannesbrief	302 Seiten	13,- €
Band 12	Enthüllung (Offb.)	460 Seiten	18,- €

Weitere Bücher von W. Einert:

Dir geschehe nach deinem Glauben	80 Seiten	4,00 €
----------------------------------	-----------	--------

Bezugsadresse: Leseprobe, Bestellung o. Download:

Wolfgang Einert
Tanusstr. 30
D-63667 Nidda

www.bibelthemen.eu
E-Mail: info@wolfgangeinert.de

Hinweis: Die Bücher können auch auf meiner Internetseite gelesen oder heruntergeladen werden.
